



REGION

BASEL-STADT, BASELSTADT, BASELSTADT, SCHWARZBUBENLAND

Jetzt muss auch Schneider-Schneiter zittern

Wahlkampf Absage der Baselbieter CVP an die GU gefährdet Sitz der eigenen Nationalrätin

VON BOJAN STULA

Jetzt muss auch die vierte Baselbieter Nationalrätin um ihre Wiederwahl bangen. Der Sitz von Maya Graf ist gefährdet, seit die EVP den Alleingang beschlossen und sich gegen die Listenverbindung mit SP/Grünen ausgesprochen hat. Der FDP-Bisherigen Daniela Schneeberger sitzt mit Wirtschaftskammer-Direktor Christoph Buser ein mächtiger Rivale aus der eigenen Partei im Nacken. SP-Veteranin Susanne Leutenegger Oberholzer könnte die Geschichte mit ihrer Zweitwohnung zum Verhängnis werden. Nur CVP-Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter schien bisher in einer komfortablen Ausgangslage und fast unangreifbar. Doch das hat sich an diesem Wochenende schlagartig geändert.

Glaubwürdige Parteilinie

Den Mehrheitsentscheid des CVP-Vorstands vom Samstag, auf keinen Fall eine Listenverbindung mit den Grünen-Unabhängigen (GU) einzugehen, begründet Kantonalpräsident Marc Scherrer mit der Wahrung der eigenen Glaubwürdigkeit: «Es kann nicht sein, dass wir uns darum bemühen, eine konsequent bürgerliche und wirtschaftsfreundliche Mitte-Politik zu betreiben, und dann geben wir bei der ersten Gelegenheit einer opportunistischen Haltung nach.» Eine grosse Mehrheit des Parteivorstands sei zum Schluss gekommen, dass ein Zusammengehen mit der von den Grünen abgespaltenen GU gegenüber der eigenen



«Ich wäre sehr glücklich, wenn die GLP beschliessen würde, in der Mitte zu bleiben.»

Elisabeth Schneider-Schneiter
Nationalrätin CVP

Parteilinie nicht zu rechtfertigen wäre. Laut Scherrer würde eine tiefe Spaltung der Partei die Folge sein, was dahin gehend interpretiert werden kann, dass im äussersten Fall gar Kandidaten des rechten CVP-Parteilügels von der Nationalratsliste abgesprungen wären.

Leicht ist den Christdemokraten der Entscheid indes nicht gefallen, wie Scherrer betont. Nach einer ergebnislosen Vorstandssitzung am vergangenen Donnerstag brauchte es am Samstag stundenlange Diskussionen, bis sich der Vorstand für die Absage an die GU und das Ultimatum an die Grünliberalen (GLP) entschieden hatte - dann allerdings «mit klarer Mehrheit».

Dass sich die CVP-Strategen mit diesem Entscheid so schwertaten, ist leicht nachvollziehbar. Mit einer Listenverbindung mit der GU wäre auch das

bereits vor den Sommerferien definitiv scheinende Bündnis mit der GLP unter Dach und Fach gewesen. Zusammen mit CVP, BDP, GLP und GU hätte sich die Mitte-Allianz zwar kaum Hoffnungen auf einen zweiten Sitz machen dürfen, dafür wäre mit den rund 20 zu erwartenden Stimmprozenten die Wiederwahl der bisherigen CVP-Nationalrätin Schneider-Schneiter quasi «im Schlafwagen» erfolgt.

Stattdessen muss sich die Biel-Benkenmerin jetzt auf einen äusserst intensiven Wahlkampf und eine Zitterpartie am 18. Oktober einstellen. Hält die GLP bis Donnerstagabend an der GU fest, beschreiten CVP/BDP und GLP/GU getrennte Wege. Schneider-Schneiters Wiederwahl wäre aber nur dann möglich, wenn sich die Christdemokraten im Vergleich zu den Landratswahlen vom Februar klar verbessern und sich die im Frühling ausserordentlich schwächelnde BDP auffängt. Aber auch so werden die zur Wiederwahl nötigen 12,5 Prozent nur schwer zu erreichen sein.

Enttäuschte Kandidatin

Parteipräsident Marc Scherrer nimmt die Herausforderung an: «Wenn wir nur Wahlkämpfe führen würden, bei denen der Erfolg bereits im Voraus feststeht, wären wir keine richtige Partei.» Er setzt auf eine CVP, die in diesem Wahlkampf dank der konsequenten Linie enger zusammenrückt: «Die neue Ausgangslage soll alle in der Partei motivieren, das Äusserste zu geben.»

Weniger glücklich mit dem Entscheid ist Elisabeth Schneider-Schneiter, die sich im Juli für eine Listenverbindung mit der GU ausgesprochen hatte (bz vom 21. Juli). Sie verbirgt ihre Enttäuschung nicht: «Ich habe eigentlich gedacht, dass eine Partei, die FDP-Frau Monika Gschwind zur Regierungsrätin macht und die SVPLerin Caroline Mall unterstützt, auch von uns als Unterstützerin akzeptiert werden könnte.» Allerdings spricht sie von einem Entscheid aus «parteipolitisch verständlichen Gründen».

Gleichzeitig appelliert sie an die GLP: «Ich wäre sehr glücklich, wenn die GLP beschliessen würde, in der Mitte zu bleiben, um damit den Sitzhalt definitiv abzusichern.» Für den «Worst Case» gibt sich Schneider-Schneiter trotz: «Ausgehend von den letzten LR-Wahlen stehen die Chancen nicht schlecht, dass CVP und BDP bei den Nationalratswahlen eine genügende Reserve haben, um den CVP-Sitz zu halten.»

Unklare Haltung der GLP

Wie die GLP auf das CVP-Ultimatum reagieren wird, stand gestern Abend noch nicht fest. Mit einer Unterlistenverbindung mit Jürg Wiedemanns Grünen-Unabhängigen wäre das Bündnis mit der CVP kein Problem gewesen. Doch scheiterte dieser Wahlkniff daran, dass die GU ihre Wahlliste zu früh einreichte und so die notwendigen Namensanpassungen nicht mehr vornehmen konnte (bz vom Samstag). Nun spricht vieles dafür, dass die GLP der Splitterpartei GU den Vorzug gegenüber der grossen CVP geben wird.

Zwei Stromunterbrüche Gundeli, Bruderholz, Arlesheim im Dunkeln

In Basel kam es in der Nacht von Samstag auf Sonntag in den Quartieren Bruderholz und Gundeldingen um 0.50 Uhr zur Unterbrechung der Stromversorgung, teilten die IWB (Industrielle Werke Basel) in einer Medienmitteilung mit. Dank dem Einsatz der IWB-Pikettendienste konnte ein Grossteil der Kunden um 1.40 Uhr, also nach einer knappen Stunde, wieder mit Strom versorgt werden. Im Bereich Dornacherstrasse habe die Störung bis 2.10 Uhr gedauert, so die IWB.

Der Grund für die Störung sei laut IWB-Mediensprecher Dietmar Kütler noch nicht bekannt: «Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Wir werden Leitungen und Netz intensiv untersuchen», sagte Kütler zur bz. Bis man den Grund für den Unterbruch wisse, könne es einige Tage dauern.

Am Samstagmorgen war auch in Teilen der Gemeinde Arlesheim (Gebiet Hauptstrasse, Ermitagestrasse, Rüttweg, Hofgasse) der Strom zwischen 2.47 Uhr und 7 Uhr ausgefallen. Betroffen waren insgesamt 2322 Kunden. Ursache der Störung war laut einer Medienmitteilung der EBM (Genossenschaft Elektra Birseck Münchenstein) ein Wasserrohrbruch im Rüttweg, der zu einem Kurzschluss an einem 13 000-Volt-Mittelspannungs-Stromkabel führte. «Mittels Umschaltungen und dem Einsatz einer Notstromgruppe konnte der Pikettendienst der EBM die Kunden schrittweise wieder mit Strom versorgen», hiess es weiter. Aktuell werde das betroffene Gebiet per Notstromgruppe versorgt. Die Schadstelle werde so schnell wie möglich repariert. (PSC)

NACHRICHTEN

ÜBERFALL

Mann mit Stichwaffe schwer verletzt

Ein Mann ist am frühen Sonntagmorgen auf dem WC einer Bar in Basel niedergestochen worden. Der 28-Jährige befindet sich ausser Lebensgefahr, ist aber schwer verletzt, wie die Staatsanwaltschaft des Kantons Basel-Stadt mitteilte. Der Mann habe sich mit einer Begleiterin im Lokal «Terrasamba» an der Feldbergstrasse aufgehalten. Als er das WC im Untergeschoss aufsuchte, stach ihm dort ein Mann mit einer Stichwaffe in den Oberkörper. Der Täter verliess sofort das Lokal, wie mehrere Männer, die sich ebenfalls beim WC aufgehalten hatten. Die Begleiterin des Opfers leistete erste Hilfe, bis die Sanität, der Notarzt und die Polizei eintrafen. Tathergang und Grund des Angriffs sind noch nicht klar. Die Polizei sucht nach Zeugen und den Männern, die nach der Tat die Bar verliessen. (SDA)

RAUBVERSUCH

20-jähriger Mann mit Faustfeuerwaffe bedroht

Ein 20-jähriger Mann wurde am Freitagabend um 23.15 Uhr, als er mit seinem Velo im Helvetiapark unterwegs war, von zwei Unbekannten angesprochen. Ein Mann zog eine Faustfeuerwaffe hervor und bedrohte das Opfer damit, teilte die Basler Staatsanwaltschaft mit. Da das Opfer keine Wertsachen herausgeben konnte, packte einer der Täter ihn an den Kleidern und stiess ihn vor sich her gegen den Ausgang der Parks. Dem Opfer gelang es, an der Strasse mit dem Velo zu flüchten und die Polizei zu benachrichtigen. Die Fahndung blieb bisher erfolglos. (BZ)



Bruggelauf Der Basler Bruggelauf feierte gestern Jubiläum. Der Anlass, der teilweise durch die Altstadt führt und bei dem 200 Helfer im Einsatz waren, fand zum zehnten Mal statt. Start für alle Kategorien war um 10.30 Uhr, die 80 bis 90 Kinder folgten um 12.30 Uhr. Insgesamt nahmen 900 Läufer an dem Lauf teil - eine Zahl, von der OK-Präsident Andy Werdenberg ein wenig enttäuscht war: «Der leichte Regen dürfte uns 150

Teilnehmer gekostet haben.» Den Startschuss hatte der Basler Regierungsrat Baschi Dürr gegeben. Auf dem Foto hat er sich bereits in den Lauf eingereiht, hinter ihm die grüne Landrätin Esther Maag. Die Kategorie Bruggelauf (16,1 Kilometer über sieben Brücken) gewann in 53,46 Minuten Ahmed El Jaddar aus Basel. Bei den Frauen war Corinne Grieder aus Dornach mit 1:03,13 die Schnellste. (PSC) FOTO: MARTIN TÖNGI